Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 34202 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. 1. Blatt. Samstag, 16. Dezember 1911. 60. Jahrgang. Nr. 887.

Deutsches Reich.

Keine Änderung in der Regentschaft von Braunschweig.

Berlin, 15. Dez. (Drahtb.) Hiesige Blätter haben den neulichen Besuch des Herzogregenten von Braunschweig beim Kaiser, welche zeitlich mit dem Besuch des Königs von Dänemark am Kaiserlichen Hofe zusammenfiel, mit der Frage der Regierungsverhältnisse in Braunschweig in Verbindung gebracht. Die „Nordd. Allg. Ztg." ist von unterrichteter Stelle zu der Erklärung ermächtigt, daß das Gerücht eine reine Erfindung sei.

Heer und Flotte.

Unter der Überschrift „Der strategische Wert einer direkten Bahnlinie Hannover-Diepholz-Emsgebiet" veröffentlicht die „Diepholzer Kreisztg." einen Artikel aus der Feder des Herrn H. Prinzhorn. Es heißt in diesem Aufsatz u. a.:

Im Vorjahre habe ich die Wichtigkeit einer direkten Eisenbahnverbindung von Pr. Ströhen über Wagenfeld am Großmoor entlang nach Diepholz und Lohne bzw. Vechta als Zwischenglied zweier notwendigen Hauptlinien des westlichen Deutschland, nämlich Hannover-Diepholz-Emsgebiet-Holland und Frankfurt-Cassel-Altenbeken-Diepholz-Oldenburg-Nordseeküste nachgewiesen. Ich habe damals nicht nur die wirtschaftliche, sondern namentlich auch die strategische Bedeutung der ersten Linie besonders hervorgehoben. Eingehender hatte ich mich damit aber befaßt anläßlich der Versammlung, welche zur Besprechung einer Bahnverbindung Diepholz-Lohne-Quakenbrück um Ostern v. J. nach Lohne einberufen war. Die erwähnte Versammlung hatte den ausgesprochenen Zweck, die Notwendigkeit einer Bahnverbindung von Quakenbrück über Lohne nach Diepholz zu erörtern, und es wurde besonders betont, daß Lohne eine Verbindung mit Diepholz gerade jetzt zu erreichen bestrebt sein müsse, weil die Bahnverbindung von Diepholz nach Nienburg, also nach Hannover, genehmigt sei.... Da sich meine damals ausgesprochenen Befürchtungen hinsichtlich der Absichten Englands durch die Enthüllungen der letzten Tage als völlig berechtigt erwiesen haben, so halte ich es für meine Pflicht, die große strategische Bedeutung einer direkten Bahnlinie Hannover-Diepholz-Holland hier nochmals hervorzuheben.

Ich hatte die Frage aufgeworfen, wer das Emsland vor dem Feinde schütze, wenn die Engländer eine Armee in Holland landeten, während die Franzosen Belgien überfluten würden. An der ganzen Ems, von Rheine bis Leer, d. h. auf etwa 120 Kilometer Front, steht meines Wissens kein Mann. Das 7. Korps muß die gleichfalls ungeschützte Grenze zwischen Ems und Rhein decken; wer deckt aber die Emslinie und Oldenburg? Heute, wo die Ränke der „liberalen" englischen Regierung durch unsere Staatsmänner ans Tageslicht gezogen worden sind; wo es sich herausgestellt hat, daß sie 150 000 Mann auf dem Kontinent landen, also uns richtig überfallen wollten, werden meine Befürchtungen, welche ich vor 1½ Jahren ausgesprochen habe, wohl kaum mehr belächelt werden. O ja, im Kriegsfalle, ja vielleicht noch vor der Kriegserklärung, werden die Engländer die Nordsee sofort gegen den Kanal absperren und sämtliche Schiffe im Kanal kapern, um sie zum Transport ihres Heeres zu benutzen. Sie würden, ohne daß wir es im geringsten hindern könnten, in einem Tage bequem 30- bis 40 000 Mann in Holland oder Belgien landen können. Ob Holland die Landung und die Durchfahrt nach der Grenze gestatten wird? Allerdings, denn es würde sonst in zwei Tagen von einer französischen Armee besetzt sein, während die holländische Küste von der englischen Flotte verwüstet werden würde. Also ist auf Holland kein Verlaß, wenigstens jetzt nicht. Nur wenn Holland weiß, daß in ein bis zwei Tagen ein preußisches Armeekorps an seiner Grenze steht, und in einer Woche 4 bis 5 weitere Armeekorps, wird es vielleicht wagen, passiven Widerstand zu leisten, um die Emslinie vor dem Einbruch des Feindes zu schützen.

Wie können wir aber nun mit größter Schnelligkeit ein Armeekorps an die Ems werfen? Die nächsten Garnisonen, Osnabrück, Emden, Oldenburg, Bremen, haben zusammen nur ein paar Regimenter. Da das westfälische Korps die völlig offene Rhein-Emslinie decken muß, so kommen zunächst die großen Garnisonen Hannover und Magdeburg mit 12- bis 15 000 Mann aller Truppengattungen in Frage. Diese können, weil sie geschlossene Truppenteile bilden, in wenigen Stunden marsch- bzw. verladungsbereit sein. Aber wie soll man die 40 bis 50 Züge für Mannschaften, Pferde, Geschütze, Munition und Train in einem Tage nach der Ems schaffen! Auf den zwei Hauptbahnen Hannover-Minden und Hannover-Bremen würde das ohne schwere Stockungen des Verkehrs nicht abgehen, denn es kommen stark belastete Strecken und viele größere Bahnhöfe in Betracht. Der Feind würde eher an der Grenze sein, als unsere Truppen in Rheine oder Leer wären. Nur eine direkte strategische Bahn zwischen den beiden genannten Linien, d. h. eine Linie über Diepholz, aber nicht etwa Nienburg-Diepholz kann hier den gewollten Zweck erfüllen, und diese müßte die Hamburg-Cölner Linie bei Diepholz sogar schienenfrei kreuzen, damit die Militärzüge unaufhaltsam weiterfahren können. Um demnach der Gefahr zu entgehen, daß der Feind, wozu er im Sommer nachweislich bereit war, den Krieg in unser Land trägt, müßten nach meiner Ansicht nicht nur die Garnisonen Hannover, Bremen, Minden usw. erheblich verstärkt, sondern es müßte auch die direkte Bahnlinie Hannover-Diepholz-Emsgebiet, die wirtschaftlich schon längst ein Bedürfnis ist, unverzüglich als Hauptbahn gebaut werden. Sie wird der Nebenbahn Nienburg-Diepholz wenig schaden, aber die Cöln-Mindener Bahn stark entlasten.

Berlin, 15. Dez. (Drahtb.) Der Reichsverband der Deutschen Presse erhielt aus Teheran eine telegraphische Kundgebung des Syndikats der persischen Presse, worin die Mitwirkung der deutschen Presse erbeten wird, um zu einer Lösung der von Rußland gestellten Forderungen zu gelangen, die mit der Würde und Ehre der zur Aufrechterhaltung der Größe und Unabhängigkeit entschlossenen Nation verträglich ist. Der geschäftsführende Ausschuß des Verbandes der Deutschen Presse erwiderte darauf, daß der Reichsverband als eine reine Berufsvertretung satzungsgemäß lediglich die Förderung der gemeinsamen Berufs- und Standesinteressen und der wirtschaftlichen Interessen der Mitglieder bezweckt und nicht in der Lage sei, einen politischen Einfluß auf die Presse auszuüben, und daher den Wunsch des Syndikats der persischen Presse nicht erfüllen könne.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Wien, 15. Dez. In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses protestierte ein polnischer Sozialdemokrat im Namen seines Klubs gegen den Gewaltakt der Abtrennung des Gouvernements Cholm von Russisch-Polen. Er forderte die Regierung Österreichs, das den Vertrag der Unteilbarkeit Polens mitunterzeichnet hat, auf, die russische Regierung zur Respektierung des Vertrages zu veranlassen. In der fortgesetzten Spezialdebatte über das Budgetprovisorium trat der Abg. Malik für die Reform des Eherechtes ein, die den kathol. Geschiedenen die Wiederverheiratung ermöglichen soll. Einige auf der Tribüne befindliche Frauen veranstalteten nach der Rede des Abgeordneten eine Kundgebung für die Ehereform, indem sie agitatorische Zettel in den Saal warfen. Die Frauen wurden von der Tribüne entfernt und darauf wurde die Sitzung auf morgen vertagt.

Frankreich.

Paris, 15. Dez. (Drahtb.) Der Vizepräsident des französischen Aeroklubs Graf de la Vaulx, der kürzlich an einer Fernfahrt mit dem Zeppelin-Luftschiff teilnahm, erklärte einem Berichterstatter des „Matin", daß die Zeppelin-Luftschiffe infolge der Verbesserungen, welche sie in den letzten zwei Jahren erfahren haben, nicht bloß zum Aufklärungsdienste geeignet sind, sondern auch eine gefährliche Angriffswaffe geworden seien. Diese Luftschiffe könnten mehr als 1000 Kilogramm Sprengstoff aufnehmen, ohne Aufenthalt an 1000 Kilometer fliegen und am ersten Tage einer Mobilisierung in Frankreich erscheinen, Brücken, Eisenbahnen und Befestigungswerke zerstören, in der Stadt Panik verbreiten und mittels ihrer Funkentelegramme, dem Generalstab Meldungen erstatten. In einer Höhe von 2000 Metern und bei einer Geschwindigkeit von 75 Kilometern in der Stunde könnten sie sich auch jeder Verfolgung entziehen. Die französische Regierung habe keine Zeit mehr zu verlieren, wenn sie die stärkste Macht bleiben wolle. Der von den deutschen Behörden übernommene Zeppelin sei offenbar nur der erste in einer Reihe, deren Zahl geheim gehalten werde. Die Luftschiffhallen, welche in Deutschland, besonders in Elsaß-Lothringen und längs des Rheines wie die Pilze aus der Erde schießen, hätten auch ihre besondere Bedeutung. Wenn Frankreich sich nicht in acht nehme, setze es sich einer schweren Überraschung aus.

Paris, 15. Dez. Der Architekt Chedanne erklärte einem Berichterstatter, ich bin infolge der Beschuldigung eines ehemaligen Freundes verhaftet worden, der, wie er mir heute schreibt, als Werkzeug gegen mich benutzt wurde. In kurzem schon werden interessante Dinge über den vielbesprochenen Skandal des Ministers des Äußern enthüllt werden. Ich besitze darüber beweiskräftige Schriftstücke.

Paris, 15. Dez. Bei Clermont-Ferrand wurden zwei Steinbrucharbeiter verhaftet, die in der Nähe des Bahnhofes von Volvic mehrere Weichen und Signallaternen zerstört hatten.

Paris, 15. Dez. (Drahtb.) Wegen der vom Kriegsminister durchgeführten Umgestaltung in der Heeresoberleitung befürchtet der „Exzelsior" daß die Ausübung der dem Generalstabschef Dubail und dem Unteragenralstabschef Castelnou zuerkannten Befugnisse zu unaufhörlichen Zwistigkeiten Anlaß gebe. In Militärkreisen werde erklärt, es müsse die erste Sorge des Nachfolgers des Kriegsministers Messimy sein, gründliche Änderungen in der Organisierung der Heeresoberleitung vorzunehmen. Eine Ministerkrise allein könne den Ausbruch einer Generalstabskrise verhindern.

England.

London, 15. Dez. (Drahtb.) Die Mehrzahl der Blätter bespricht die Parlamentsdebatte und gibt der Frage bezüglich Persiens einen breiten Raum. „Daily Chronicle" schreibt: Sir Edward Grey benutzte die Gelegenheit, zu wiederholen, daß kein Gedanke der Eifersucht gegen die deutsche Expansionspolitik bei der britischen Regierung vorhanden sei. Nach Erledigung der Marokkofrage sollte eine günstigere Atmosphäre die Beziehungen beider Länder umgeben. Ein ausgezeichneter Ton kennzeichnet viele der jetzigen Reden, nicht nur von liberaler Seite. „Daily News" sagt, das Unterhaus wünscht einstimmig herzliche Beziehungen zu Deutschland. Wir werden aber nicht dazu kommen, wenn nicht nur unsere Reden sondern auch unsere äußere Politik bestrebt ist, dies zu erreichen. „Daily Telegraph" schreibt: Die Rede Grens zerstreue die Besorgnis wegen der Krisis in Persien zweifellos. „Daily Graphic" sagt: Allgemein war die Wirkung der Debatte beruhigend, da sie einen ernüchterten Ton und der öffentlichen Meinung den allgemeinen Wunsch zeigte, über die bisherigen Sorgen zur Tagesordnung überzugehen, und den Entschluß kundgab, sich der Aufgabe zuzuwenden, die internationalen Beziehungen auf der Grundlage offenen Vertrauens und guten Einvernehmens zu rekonstruieren.

London, 15. Dez. (Drahtb.) In der gestrigen Rede im Unterhause bezeichnete Beresford weiterhin die Behauptung einer Zeitung, daß die deutsche Armee schlechter sei als früher und daß die Offiziere, wenn es zum Kampfe käme, mit Revolvern hinter den Soldaten stehen müßten, als erbärmlich. Beresford erklärte, die Behauptung sei unwahr. Selbst wenn sie wahr wäre, wäre es unerhört, derartiges von einer Nation zu sagen. Wenn man in Deutschland sagen würde, daß unsere Flotte herabgekommen sei, daß unsere Leute Feiglinge seien, und unsere Offiziere hinter den Leuten stehen müßten, um sie zum Kampfe zu zwingen, würde uns eine solche Behauptung ebenso aufbringen. Die Fehler sind nicht bloß auf unserer Seite, aber wir sollten die Quellen der Erbitterung los zu werden suchen, während wir unsere Wehrkraft erhöhen, und beide Nationen zusammenbringen. Es ist genug Raum in der Welt zur Ausdehnung für beide. Ich halte es für die Pflicht eines jeden in diesem Hause, an der Herstellung eines besseren Zustandes mitzuwirken.

Italien.

Rom, 15. Dez. (Drahtb.) Aus Tripolis, Ainzara, Catjura und Homs liegt nichts Neues vor. Catjura ist durch Telephon mit Tripolis verbunden. Kundschafter und Flieger bestätigen, daß das Gebiet nördlich von Aasisien fast völlig vom Feinde geräumt sei. Ein Teil der Türken soll in Garian, ein Teil in Asisiie sich befinden. Bei den Türken sollen noch etwa 1000 Araber einige Hilfe leisten. Es sind Anzeichen vorhanden, daß die Araber die Türken mit der Absicht, sich den Italienern zu unterwerfen, verlassen haben. Aus Benahasi liegt nichts Neues vor.

Rom, 15. Dez. (Drahtb.) Die Agenzia Stefani teilt mit: Das türkische Kriegsministerium veröffentlicht eine Depesche des Kommandanten der türkischen Truppen in Benahasi, welche besagt, daß die Italiener Dumdum-Geschosse und andere Explosivgeschosse verwendeten, welche durch internationale Übereinkommen verboten sind. Der Kommandant solle auch angekündigt haben, daß er italienische Munitionskisten mit Dumdum-Geschossen nach Konstantinopel senden werde. Diese durch einen türkischen Minister veröffentlichte Nachricht entbehrt jeder Begründung. Es genügt, auf die Tatsache hinzuweisen, daß bis jetzt keine Munitionskiste den Italiern vom Feinde genommen wurde, denn er wurde stets geschlagen. (Die letzte Behauptung ist nicht richtig: die Italiener haben bekanntlich ihre Stellungen vor drei Wochen räumen müssen und erst später mit größeren Opfern wieder erobert.)

Rußland.

Petersburg, 15. Dez. Die Budgetkommission der Reichsduma nahm eine Gesetzesvorlage an, für den Etat 1912 aus dem freien Barbestande der Reichsrentei 100 Millionen zum Ankaufe vierprozentiger Renteibillette anzuweisen. Der Ministerpräsident erwiderte auf einen Vorschlag Schingarewi, 150 Millionen dazu anzuweisen mit der Erklärung, daß im nächsten Jahre bei günstigen Verhältnissen 50 Millionen ergänzungsweise angewiesen werden könnten.

Amerika.

Nordamerika und die europäische Einfuhr.

Newyork, 15. Dez. (Drahtb.) Der „Newyork Herald" meldet in einem Telegramm aus Washington: Ein vom Staatssekretär Knox an den Führer der demokratischen Partei im Repräsentantenhause Underwood gerichtetes Schreiben enthält eine seltene offene Darlegung der Stimmung der Regierung gegenüber Deutschland, Österreich und anderen Ländern und berührt im einzelnen die diesen Ländern zugeschriebene unterschiedliche Behandlung Amerikas. Der Brief weist auf Deutschlands Verbot der Einfuhr amerikanischen Fleisches, den Kalistreit, die Ausfuhrzertifikate und höheren Eisenbahnsätze für nach dem Osten bestimmte Güter hin, wodurch Österreich und Rußland wesentliche Vorteile für die Frachten gegenüber amerikanischen Güter hätten. Knox erklärt schließlich, daß die vorgeschlagene Gesetzgebung zur fortschrittlichen Entwickelung des amerikanischen Handels im Auslande beitragen werde.

Wie weiter telegraphisch gemeldet wird, fordert Knox die Bevollmächtigung des Präsidenten Taft zu durchgreifenden Tarifmaßnahmen, um der unterschiedlichen Behandlung ein Ende zu machen, die gewisse fremde Länder der amerikanischen Einfuhr angedeihen ließen. Er führt Beispiele einer solchen unterschiedlichen Behandlung seitens Belgiens, Deutschlands, Italiens, Österreich-Ungarns und Portugals an und empfiehlt die Anwendung von Vergeltungszöllen, um ihr entgegenzutreten. In einigen Fällen werde es vielleicht notwendig sein, Zuschlagszölle von 5 bis 25 Prozent auf einige Artikel zu legen, oder man könne die gesamte Ausfuhr der Nationen nach den Vereinigten Staaten höheren Sätzen wie denen der bestehenden Minimaltarife unterwerfen. In Fällen schwerer Art könne sogar ein Einfuhrverbot notwendig sein.

China.

Peking, 15. Dez. Neuere Berichte aus Schitschuatschuang besagen, daß die Kaiserlichen ohne Rücksicht auf die Befehle Juanschikais nach vorwärts drängen und Fahnling und den Paß von Nianatsekuan genommen haben. Die Rebellen zogen sich über den Paß zurück. Die Kaiserlichen überschritten den Nianatsekuanpaß nicht. Tangschaoyi und die anderen Friedensdelegierten sind am Morgen nach Schanghai aufgebrochen. Die Regierungsbeamten heben hervor, daß die Delegierten junge und fortschrittliche Leute und wohl in der Lage sind, die Situation großherzig mit den Republikanern zu erörtern, aber viele besonnene Chinesen behaupten, daß die jungen Leute bei der Zusammenkunft im Nachteil sein würden gegenüber den Rebellenführern, die Männer in reifen Jahren sind; in offiziellen Kreisen scheint man dagegen zu glauben, daß die Konferenz, selbst wenn sie ohne Ergebnis sein wird, der Welt zeigen wird, daß Juanschikai bereit ist, zu irgendwelchen Vereinbarungen zu kommen, sowie daß die Sache der Rebellen infolge der mangelnden Einmütigkeit der Führer wahrscheinlich hoffnungslos ist. Solange das Ergebnis der Konferenz noch aussteht, scheinen auch die Unterhandlungen über die auswärtige Anleihe stillzustehen.

Zur Reichstagswahl.

❑ **Hiltrup**, 14. Dez. Am künftigen Sonntag, den 17. Dezember, nachmittags 5 Uhr findet hier im Gasthof Soetkamp am Bahnhof eine Zentrumsversammlung statt. Ein Herr vom Windthorstbunde in Münster wird über die politische Lage und ein zweiter auswärtiger Redner über das Zentrum sprechen. Wegen der nahe bevorstehenden Reichstagswahl, die das Interesse aller in Spannung hält, darf wohl auf einen starken Besuch von Hiltrup und Umgegend gerechnet werden.

⊙ **Wilbeshausen** (Oldenburg), 14. Dez. (Zentrumsversammlung.) Unter Leitung des Kaufmanns Kramer fand hierselbst im Saale Kollage eine sehr gut besuchte Zentrumsversammlung statt, zu der auch Sozialdemokraten und Vertreter des Freisinns erschienen waren. Als Redner waren anwesend der bisherige Abgeordnete des Kreises, Graf von Gahlen, und Arbeitersekretär Holle-Münster. Letzterer sprach zunächst über Schutzzoll und Teuerung, besprach im einzelnen den Zweck, die Notwendigkeit, Geschichte und Wirkung des Schutzzolles, um zum Schlusse nachzuweisen, daß die jetzige Teuerung mit dem Schutzzolle nichts zu tun habe. Der Kandidat, Graf von Galen, sprach über die Politik des Zentrums und beantwortete die Frage: „Was steht auf dem Spiel bei den nächsten Wahlen?" Redner besprach zunächst die auswärtige Politik, wies auf die Gefahr hin, die uns während der Marokkoverhandlungen von England drohten, daß uns der Friede erhalten geblieben sei, hatten wir unserm starken Heer und unserer Flotte zu verdanken, wofür auch das Zentrum die Ausgabe bewilligt habe. Die Kämpfe zwischen Italien und der Türkei, deren Folgen für Europa noch nicht abzusehen seien, legten allen nationalen Parteien die Pflicht auf, einig zu sein in der Verteidigung des Vaterlandes. Die innere Lage bezeichnete Redner als ernst, und erinnerte an die letzte Reichstagsauflösung, an die Blockbildung des Fürsten Bülow, wodurch das Zentrum ausgeschaltet wurde. Wichtige Gesetze mußten damals im Interesse des Blocks zurückgestellt werden, bis Zentrum und Konservative die Reichsfinanzreform machten, die die Gegner jetzt im Wahlkampfe gegen das Zentrum benutzen, obschon die liberalen Parteien sich bereit erklärt hatten, 90 Millionen Mark an indirekten Steuern mehr zu bewilligen. Der Großblock sei im Anzuge. Eine solche Gruppierung von Liberalen und Sozialdemokraten liege ganz gewiß nicht im Interesse des Deutschen Reiches, sei aber insofern zu begrüßen, als dadurch eine scharfe Grenze zwischen rechts und links, zwischen Glauben und Unglauben gezogen würde. Der Großblock sei ein Unglück für unsere Sozialpolitik, für Mittelstandspolitik, wie für unser ganzes Wirtschaftssystem. Aber noch höhere, religiöse Fragen stehen auf dem Spiel, ein Blick auf Frankreichs Zustände zeigt uns, wohin der Großblock geht. Graf Galen wies dann so manche Angriffe gegen das Zentrum zurück, besonders den, als ob es eine konfessionelle Partei sei, die ihre Anweisungen von Rom erhalte. Wo sind wirtschaftliche Fragen, die speziell katholisch sind? Der Großblock würde jene Parteien, die auf dem Boden des Christentums ständen, näher zusammenbringen und somit ungewollt dem konfessionellen Frieden dienen. Unter reichem Beifall schloß Redner seine nahezu fünfviertelstündigen Ausführungen. Gegner meldeten sich auf Anfrage nicht zum Wort. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Kaiser und Landesherr, und ebenso auf Graf von Galen schloß der Vorsitzende die schön verlaufene Versammlung.

△ **Vechta**, 14. Dez. Zentrumsversammlung. Die auf gestern nachmittag 3½ Uhr im großen Saale des Oldenburger Hofes (Hotel Schäfer) einberufene, aus allen Bevölkerungsklassen der Stadt und der Umgegend stark besuchte Versammlung — schätzungsweise waren reichlich 600 Personen anwesend — wurde von Oberlehrer Dr. Reinke, dem Vorsitzenden des Gemeindezentrumsausschusses mit einer Begrüßungsrede eröffnet. Auf seinen Vorschlag hin wurde durch Zuruf Professor Frye, unser ehemaliger Landtagsabgeordneter, zum Vorsitzenden der Versammlung gewählt. Reichstagsabgeordneter Erzberger betrat dann, lebhaft begrüßt, die Rednertribüne. In mehr als einstündiger Rede entwickelte er das ganze Zentrumsprogramm und zeigte den Zuhörern in packenden Worten, was das Zentrum bis jetzt geleistet hat. Zum Schluß ermahnte er alle Zentrumsanhänger, in dem jetzigen großen Wahlkampfe einig zu sein, damit wir unserm großen Führer Windthorst zu seinem 100. Geburtstage 100 Reichstagsabgeordnete des Zentrums präsentieren könnten. Er empfahl unsern Kandidaten, den Grafen Ferdinand von Galen, auf das angelegentlichste dadurch, daß er auf die Wertschätzung hinwies, die er in der Fraktion genösse und die hohe Ehre, welche ihm der deutsche Katholikentag angetan, indem er ihn zum ersten Präsidenten wählte. Nach der Rede Erzbergers, die vielfach durch Bravorufe unterbrochen wurde, sprach unser bisheriger Reichstagsabgeordneter und jetziger Kandidat, Ferdinand Graf von Galen, über das Zentrumsprogramm.

⊡ **Limburg**, 14. Dez. Die Vertrauensmänner des 4. nassauischen Reichstagswahlkreises (Limburg-Diez-Weilburg) haben sich nach reiflicher Überlegung entschlossen, zur Vermei-

---

5)

Der Jehuist.

Geschichtliche Erzählung von Adalbert v. Schonen.

Dieses Geschäft war schnell vollbracht und trotz der sie umgebenden Finsternis der Nacht kamen sie mit einer solchen Geschwindigkeit den steilen Abhang des Berges hinab, als ginge es auf ebenem Boden fort. Bald waren sie ihren Feinden so nahe, daß sie die Republikaner miteinander reden hören konnten. Das Schießen hatte aufgehört; sie hielten also ihre Schritte wieder an und belauschten, von einem Felsenvorsprung hinlänglich bedeckt, was jene miteinander sprachen.

„Es ist nichts, Kameraden," sagte eine rauhe Stimme, „und wir haben vergeblich Lärm gemacht. Wer war es denn, der den Irrtum veranlaßte und Tritte von Roßhufen zu vernehmen glaubte?"

„Ich war's," sagte eine andere Stimme, „und ich kann einen Eid darauf ablegen, Bürger, daß ich mich nicht getäuscht habe; jetzt aber ist alles wieder still."

„Sie werden durch deine Dummheit verscheucht worden sein," antwortete ihr der erste mürrisch.

„Es ist noch nicht so spät, als Ihr glaubt, Bürger," sagte ein anderer, „und so werden sie uns doch wohl noch in die Falle laufen. Jerome, unser Spürhund, gab an, daß sie gerade um Mitternacht hier eintreffen würden, und es ist erst drei Viertel auf zwölf, wie meine Repetieruhr angibt; hört nur selbst!" Er ließ bei diesen Worten seine Uhr repetieren, die erst elf Schläge und dann drei schlug.

„Jetzt stille, Freunde, keinen Laut weiter!" flüsterte ihnen der Anführer des Postens zu; „diese Viertelstunde ist entscheidend."

Laurent und Etienne verstanden jedes Wort und pflogen mit leiser Stimme miteinander Rat, was jetzt zu tun sein würde. Wenn sie auf dem eben gekommenen Wege zurückgingen, so war alles verloren und sie kamen zu spät, um ihre Verbündeten noch zu warnen; es blieb ihnen also nichts übrig, als ihren früheren Plan auszuführen und den Republikanern in den Rücken zu fallen, sobald diese über die Jehuisten herfallen würden.

„Ob die andern wohl glücklich gewesen sind?" fragte einer der Republikaner seinen Nebenmann mit leiser Stimme.

„O gewiß," antwortete ihm der Befragte: „jene fünf werden doch wohl mit den zwei Jehuisten fertig geworden sein und mehr waren ihrer ja diesmal nicht in dem Neste. Der Jerome weiß immer genau Bescheid und hat uns noch niemals angeführt; Dank sei es den blanken Dukaten der Republik!"

„Spielt doch eine niederträchtige Rolle, der!" entgegnete ihm der erste mit einem verächtlichen Tone. „Weiß Gott, ich hasse die Royalisten als ein guter Republikaner von ganzer Seele; aber ehe ich mich, wie dieser Schuft von Jerome, zu einem solchen Handwerke erniedrigte, ließe ich mich lieber in Kochstücke hauen und braten obendrein."

„Es gehört auch ein eigenes Herz dazu, Reignier," erwiderte der andere, „und auch ich wäre nicht zum Spion und Verräter geschaffen. Brust gegen Brust, Säbel gegen Säbel, das lasse ich gelten und bin gern dabei; aber die Seinen verraten, pfui!"

„Der Elende!" flüsterte jetzt Laurent seinem Gefährten zu; „doch er soll seine Verräterei teuer bezahlen, so wahr ich ein guter Royalist bin!"

„Stille, flüsterte da nicht was?" fragte der, den sein Gefährte Reignier genannt hatte.

„Brüderchen, du witterst immer Gespenster," antwortete der andere; „ich höre nichts."

„Und ich höre ganz deutlich das Stampfen von Rossen — horch! stille!" . . .

„Du hast diesmal doch Recht! Aufgepaßt, Kameraden! Einer geh' zu dem vorderen Posten, um diesen zu benachrichtigen. Wir müssen uns ganz stille verhalten, bis sie auf Schußweite nahe sind; dann die andern von hinten, wir von vorn: kein Mann soll uns entkommen!"

Einer der Krieger schlich sich jetzt fort bis zu einem anderen, etwa zweihundert Schritt von ihnen entfernt liegenden Haufen und die beiden Lauschenden sahen jetzt ganz deutlich beim Scheine des eben aufgehenden Vollmondes eine Anzahl von zehn bis zwölf Kriegern, die mit blinkenden Gewehren sich hinter einen Felsenvorsprung zurückzogen, um nicht durch den Mond vor der Zeit verraten zu werden. — Schon hörte man jetzt ganz deutlich das Wiehern und Stampfen der Rosse, sowie die Stimmen der Jehuisten, die sich, keinen Verrat ahnend, fröhlich miteinander unterhielten. Kaum aber waren sie zehn bis zwölf Schritte über den ersten versteckten Posten hinaus, so erfolgte von diesem eine Gewehrsalve, und jetzt trat auch der andere Posten hinter dem Felsen hervor, der gleichfalls auf die ängstliche und verwirrte Gruppe der Royalisten Feuer gab.

„Tod und Teufel! wir sind verraten!" schrien mehrere Stimmen zugleich. „Auf, laßt uns wenigstens den Blauen unser Leben teuer verkaufen!"

„Mut gefaßt, Brüder! Eure Freunde sind den Feinden im Rücken! Jehuisten auch hier!" schrie Laurent mit fürchterlicher Stimme und schoß zugleich seine Pistole auf die Blauen ab.

„Das ist Laurent, wir sind gerettet!" riefen die Angefallenen freudig und stürzten sich auf ihre Verfolger mit dem Säbel in der Faust, während Laurent und Etienne schon ein fürchterliches Gemetzel unter den Republikanern anrichteten, die durch den Klang der ihnen nur zu gut bekannten Stimme Laurents von einem panischen Schrecken ergriffen, die Waffen von sich warfen und sich durch die Flucht zu retten suchten.

„Rette sich, wer kann! Laurent ist uns auf den Fersen, der Teufel ist los!" riefen die Blauen und suchten die Felsen zu erklimmen; aber die Jehuisten, durch die Gegenwart ihres tapferen Anführers begeistert, eilten ihnen nach, rissen sie wieder herunter und mordeten, was ihr Schwert nur zu erreichen vermochte: nur wenige entkamen, und die Jehuisten waren gerettet.

Auch Jerome, der Verräter, dem ein böser Ausgang ahnen mochte, suchte zu entschlüpfen; aber Laurent hatte ihn trotz des Kampfgewühls nicht außer Augen gelassen, packte ihn aber, als er zu entfliehen versuchte, beim Kleide und rief:

„Nicht von der Stelle, Vortrefflichster! Du mußt mit uns!"

„Ich habe keinen anderen Wunsch," stammelte jener, am ganzen Leibe bebend. „Ist doch eure Sache auch die meinige!"

„So recht gesprochen, Chevalier!" hohnlachte der furchtbare Laurent. „Schnell wieder zu Pferde, Freunde," wandte er sich an seine Genossen; „wir haben noch weit zu reiten, bevor wir ganz in Sicherheit sind."

„Laurent, unser Schutzengel!" riefen die Geretteten und drängten sich um ihn; führe uns, wohin du willst, wir folgen dir."

„Ich mache auch Anspruch auf einen kleinen Teil eures Lobes, Bruder," sagte Etienne, der eben bemüht war, sein Halstuch um den verwundeten Arm zu binden; „denn wahrlich, ich habe gut mit gearbeitet!"

„Wahrhaftig, wir sind auch dir dankbar verpflichtet, tapferer Degen," antwortete ihm einer der Jehuisten, „und du kannst einmal auf mich zählen, wenn es wieder so heiß hergeht, wie eben. Ich sah recht gut, daß du es warst, der mir das Leben rettete, als einer der Blauen mich niederstoßen wollte, nachdem er mir mit seinem Bajonett den Degen aus der Hand geschlagen hatte."

„Schuldigkeit Marbois, und nichts weiter," entgegnete ihm Etienne; aber ich denke, wir haben diese Nacht ein gut Stück Arbeit verrichtet, und das samt und sonders. Man wird einander noch lange im Gebirge davon vorplaudern."

Die Jehuisten hatten sich jetzt wieder beritten gemacht und setzten sich in Bewegung; auch Jerome hatte sein Pferd besteigen müssen und Laurent zwang ihn, um seiner sicherer zu sein, neben ihm zu reiten. Er sagte ihm kein einziges Wort des Vorwurfs während des langen Rittes, aber der Elende, den sein böses Gesicht furchtsam machte, fuhr trotzdem bei jedem Worte zusammen, das Laurent an ihn richtete, und als gar der Morgen anbrach und die ersten Strahlen der Sonne die Züge des gefürchteten Mannes beleuchteten, glaubte er Tod und Verderben deutlich darin zu lesen.

Man langte endlich auf den sehr ermüdeten Rossen in einer tiefen, waldigen Bergschlucht an, und da man sich hier in vollkommener Sicherheit befand, ließ man die armen Tiere ihrer Nahrung nachgehen, die sie in Fülle auf den bewachsenen Höhen fanden. Laurent, der sich nach einigen Augenblicken der Ruhe und Einsamkeit sehnte, warf sich unter einem großen Kastanienbaum nieder und winkte seinen Genossen, ihn allein zu lassen, und sie, die seine Eigenheiten kannten und zu ehren gewohnt waren, gehorchten ihm auch jetzt willig, indem sie einen anderen Lagerplatz wählten.

(Fortsetzung folgt.)

hung einer sogen. falschen Stichwahl unter Verzicht auf eine eigene Kandidatur sogleich im ersten Wahlgange für den konservativ gesinnten Bürgermeister Neu aus Selters bei Weilburg, der auch die Unterstützung des Bundes der Landwirte hat, einzutreten, um so wenn möglich die Wahl eines kulturkämpferischen Liberalen zu verhindern. Die Zentrumspartei verfügt im Wahlkreise über etwa 9500 Stimmen, so daß der Verzicht auf eigene Kandidatur der Partei nicht leicht geworden ist.

Stadtverordneten-Versammlung.

Münster, 15. Dezember.

Anwesend vom Kollegium: Kayser, Stadtverordneten Vorsteher; Gaßmann, Stellvertreter des Vorstehers, Dr. Bäumer, Beisenkötter, Hermann Böckmann, Wilhelm Böckmann, Breuer, Clement, Cruse, Deckwitz, Dieckmann, Tortants, Dröge, Falger, Frieling, Holle, Hüffer, Humperdinck, Dr. Kahle, Dr. Kaßner, Kaufmann, Kirchhoff, Lödige, Löffen, Meyring, Nüties, Overdieck Schiller, Schmedding, Simons, Tumbrink, Wischmann, Dr. Wurst, Zarnitz.

Mit Entschuldigung fehlten: Camps, Eggert, Feibes, Dr. Linneborn, Schulze Steinen, Warnecke, Wenking, Wiesköttter gnt. Mertens.

Anwesend vom Magistrat: Erster Beigeordneter Dieckmann, Zweiter Beigeordneter Dr. Krüsmann, Stadtsyndikus Darius, Stadtbaurat Tormin.

Eingänge.

Der Magistrat ladet zum Festessen anläßlich des Kaiser-Geburtstages ein.

Das vorbereitende Komitee zur Veranstaltung einer Centenarfeier für Bischof Emanuel Frhr. v. Ketteler ladet zu der Versammlung, die am 26. Dezember im großen Rathaussaale stattfinden soll, ein. Unterzeichnet ist die Einladung von den Herren Stadtdechant Muer und Stadtrat Helmus.

Die Ortsgruppe Münster des Verbandes der Handelsgärtner Deutschlands bittet, bei der bevorstehenden Wahl eines Mitgliedes zur Marktkommission einen Gärtner zu berücksichtigen, da die Gemüsegärtner an dieser Kommission sehr interessiert seien. Die Eingabe wird bis zur nächsten Sitzung, wo die Wahl auf der Tagesordnung steht, zurückgestellt.

Der Althändler Weinberg, Sonnenstraße, beklagt sich über die Verweigerung eines Baugesuches zur Errichtung eines Anbaues an sein Wohnhaus. Die Ablehnung ist erfolgt mit Berufung auf die Baupolizeiverordnung vom Jahre 1905, die die Errichtung von Nebengebäuden zur Promenade hin verbietet. Der Gesuchsteller beruft sich darauf, daß es sich nicht um ein Nebengebäude, sondern um einen Anbau an sein Wohnhaus handle. Stadtv. Holle macht das Gesuch zu seinem Antrage; dieser findet die nötige Unterstützung und gelangt so auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung.

Wegen der

Hinausschiebung des Elektrizitätstarifs

ist folgendes Schreiben bei der Stadtverordneten-Versammlung eingegangen:

„Vor nunmehr 12 Jahren faßten Magistrat und Stadtverordnetenversammlung den Beschluß, auf städtische Kosten ein großes Elektrizitätswerk zu errichten. Dieser Beschluß fand in der Bürgerschaft ungeteilten Beifall. Überall wurde der sicheren Erwartung Ausdruck gegeben, daß das großzügig geplante Werk die Entwickelung der Stadt günstig beeinflussen und zur Belebung der Gewerbetätigkeit wesentlich beitragen werde. Der Magistrat selbst ließ im Juni 1900 eine Druckschrift „Über die Verwendung der elektrischen Energie für Beleuchtung und Kraftübertragung" verteilen, die sich eingehend mit den großen Vorzügen der elektrischen Beleuchtung befaßte, in längeren Ausführungen der Verwendung elektrischer Betriebskraft das Wort redete und die Überlegenheit des Elektromotors über die Dampfmaschine und den Gasmotor, insbesondere in mittleren und kleineren Betrieben, pries. Eine neue Zeit schien für Münster angebrochen zu sein. Um so größer war die Enttäuschung, als die ersten Stromrechnungen ausgeschrieben wurden, und die zu zahlenden Beträge sich doppelt und dreimal so hoch stellten, wie die Konsumenten angenommen hatten. Lebhafte Proteste, wiederholte Eingaben an die städtische Verwaltung, haben nur kleine Milderungen am Tarif und in der Ausführung der Tarifbestimmungen zur Folge gehabt, der vor Jahr und Tag in Aussicht gestellte günstigere Tarif ist bis heute ausgeblieben. Infolgedessen hat namentlich der Gewerbestand noch heute unter übergroßen Ausgaben für elektrischen Strom zu leiden. Muß doch ein Konsument mit einer jährlichen Stromentnahme von fast 70 000 Kilowattstunden für jede Kilowattstunde 25 Pfg. zahlen, ein Fall, der im ganzen Deutschen Reich nicht seinesgleichen finden dürfte. Nachdem auch im letzten Jahre die von uns mündlich und schriftlich erhobenen Vorstellungen wieder ergebnislos geblieben sind, richten wir an das verehrte Stadtverordneten-Kollegium die dringende Bitte, für schleunige Beseitigung des gegenwärtigen unerträglichen Zustandes durch Einführung eines Doppeltarifs mit mäßigen Preissätzen sorgen zu wollen. Die Erfahrungen anderer Städte liefern den Beweis, daß der Doppeltarif ein schnelles Wachsen der Tagesstromabgabe herbeiführt. Infolgedessen wird das Werk mit seinen kostspieligen Maschinen besser ausgenutzt, und es fallen die durchschnittlichen Erzeugungskosten pro Kilowattstunde. Die Konsumenten können durch möglichste Verschiebung der Stromentnahme auf die Tages- und Nachtzeit ihre Ausgaben für Strom vermindern, und das Werk hat nach einer Zeit des Überganges infolge gesteigerten Absatzes höhere Überschüsse aufzuweisen.

Was wir erbitten, liegt im Interesse der ganzen Bürgerschaft. Eine weitere Fortdauer des gegenwärtigen Zustandes schädigt schwer den ohnehin unter ungünstigen Verhältnissen arbeitenden Gewerbestand unserer Stadt, dessen Hebung der städtischen Verwaltung, wie sie bei feierlichen Anlässen so oft versichert hat, so sehr am Herzen liegt.

Hochachtungsvoll: Flechtheim u. Co., Getreide-Import; Hubers Nachf., Vertreter der Tischlerinnung; A. Bohnenkamp jr., Pumpernickelfabrik; W. Gillmann, Tischlermeister; J. Broeker, Drechslermeister; Jos. Dirks, Bäckermeister; Joh. Gunse, Stellmacher; Jos. Filbry Ww., Kohlenhandlung; Ludwig Schmitz, Badeanstaltsbesitzer; Aug. Wirtensohn, 1. Vorsitzender des Haus- und Grundbes.-Vereins; Schnieber, 2. Vorsitzender des Haus- und Grundbesitzer-Vereins; Kruegers, Vereinssekretär des Haus- und Grundbesitzer-Vereins; Friedr. Schier, Ausschußmitglied des Haus- und Grundbesitzer-Vereins; A. Schlüter, Waschanstalt; Ferd. Theissing, Parkettbodenfabrik; Aschendorffsche Buchhandlung; B. Terfloth, Kolonialwaren-Großhandlung; H. Engberding Vertreter der Münst. Lagerhaus-Gesellschaft; Wilh. Boeckmann, Getreide-Großhandlung; G. Schrage, Großschlachterei; H. Thöle, Vertreter der Schuhmacher-Innung; J. C. Osthues, Juwelier; W. Felder, Brauerei; Westfälische Centralgenossenschaft, e. G. m. b. H.; Die kaufmännische Direktion: Zenker; Joh. Kloft, Tischlerei; G. A. Schlichter, Stabeisenhandlung; Jos. Waltermann, Metallwaren- und Röhrengroßhandlung; Magazin-Genossenschaft vereinigter Innungsmeister, Klaverkamp-Langela; W. A. Falger, Kunstgießerei; H. Buschmann, Geschäftsbücherfabrik; Joh. Furch, Lithographische Anstalt; Schneider-Innung, Münster i. W., Heinr. Reckfort, Obermeister; Chr. Frenke jr., Zimmermeister; B. Brink, Tischlermeister; C. Springer, Messerschmied; J. Loew, Instrumentenmacher; A. Giesen, Tischlermeister; Bernard Luehn, Kaufmann; H. Niecke, Möbelfabrik; Jos. Rosery, Bauunternehmer.

Die Eingabe wird vom Stadtv. Deckwitz zu seinem Antrag erhoben, sie wird von zahlreichen Stadtverordneten unterstützt und gelangt daher auch auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung.

Es wird dann in die Tagesordnung eingetreten.

Revision der Jahresrechnung

über den Betrieb des Fuhrparks, der Straßenreinigungs- und Müllabfuhr-Anstalten für 1910.

Die Rechnungen schließen in Einnahme und Ausgabe beim Fuhrpark mit 41 287,91 Mk., bei der Straßenreinigung mit 152 276,63 Mk., bei der Müllabfuhr mit 55 197,47 Mk. Beim Fuhrpark erscheint der Titel I, Leichenfuhrwesen, mit 5948,50 Mk., ein im Etat vorgesehener Zuschuß der Kämmereikasse in Höhe von 5000 Mk. war nicht erforderlich. Bei der Straßenreinigung betrugen die Beiträge in Gemäßheit des Ortsgesetzes 107 496,16 Mk. gegen 107 600 Mk. Etatsansatz, der Zuschuß der Kämmereikasse beträgt 35 125,23 Mk. gegen 48 000 Mk. Etatsansatz. Bei der Müllabfuhr betrugen die Einnahmen aus Gebühren in Gemäßheit des Ortsgesetzes 50 927,39 Mk. gegen 46 500 Mk. Etatsansatz.

Referent ist Stadtv. Humperdinck. Die Rechnungen werden debattelos angenommen.

Genehmigung des Gemeindebeschlusses bezüglich der Benutzung des städtischen Schlachthofes usw.

Der Magistrat überreicht der Versammlung 1. den Gemeindebeschluß betr. die Benutzung des Städtischen Schlachthofes und die Schlachtvieh- und Fleischbeschau: 2. Bestimmungen für die Untersuchung der dort zur Schlachtung gelangenden Tiere. Diese Gemeindebestimmungen sind auf Grund des Reichsgesetzes vom 3. Juni 1900 und den hierzu erlassenen Ausführungsbestimmungen des preußischen Staates vom 28. Juni 1902 zu erlassen. Sie regeln in 16 bzw. 23 Paragraphen die einschlägigen Fragen. Beigefügt ist außerdem eine 15 Paragraphen umfassende Schlachthof-Ordnung. Der Magistrat bemerkt dazu noch, daß den berechtigten Wünschen der Bewohner des eingemeindeten Bezirks, soweit sie außerhalb der bekannten grünen Linie wohnen, also dem reinländlichen Teile der Bürgerschaft durch § 2 der Benutzung des Schlachthofes und die Schlachtvieh- und Fleischbeschau entgegengekommen ist. Die bisherige Polizeiverordnung vom 10. Juni 1902, deren Rechtsgültigkeit nach Erlaß der Reichs- und Landesgesetze zweifelhaft ist, wird mit dem Tage des Inkrafttretens des Gemeindebeschlusses aufgehoben. In der, nach eingehenden Beratungen in der Schlachthauskommission aufgestellten Schlachthofordnung werden allgemeine und besondere Bestimmungen für die Benutzung festgesetzt. Die Veröffentlichung erfolgt später nach erteilter Genehmigung durch die Tagesblätter.

Referent Stadt. Prof. Dr. Kahle empfiehlt namens der Rechnungskommission die Annahme der Vorlage; diese erfolgt debattelos.

Erbreiterung der Salzstraße.

Mit den Gebrüdern Tiessem, die die Häuser Salzstraße 14/17 angekauft haben, um dort 2 Geschäftsneubauten aufzuführen, ist ein Vertrag abgeschlossen, der die Abtretung einer Straßenfläche an die Stadt vorsieht. Dadurch kann der Bürgersteig an dieser der Erbreiterung sehr bedürftigen Stelle der Straße um 70 Zentimeter erbreitert werden. Die verabredete runde Kaufsumme von 4500 Mark ergibt bei einer Größe von 18 Quadratmetern einen Einheitspreis von 250 Mark für den Quadratmeter. Der Magistrat hat sich in dem Vertrage eine Genehmigung der Fassaden vorbehalten.

Referent Stadtv. Kluren empfiehlt namens der Rechnungskommission die Annahme der Vorlage. Eine größere Erbreiterung an dieser Stelle sei wegen der geringen Tiefe der Grundstücke nicht möglich.

Dem Vertrage wird zugestimmt.

Erweiterung der Wassergewinnung auf der Hohen Ward.

Der Magistrat sucht die Genehmigung eines Vertrages wegen Benutzung eines auf der Hohen Ward gelegenen Grundstücks zur Weiterführung der östlich vom Pumpwerk auf der Hohen Ward in der Anlage begriffenen Saugrohrleitung nebst Brunnenanschlüssen nach. Der Vertrag ist mit dem Grafen Droste zu Vischering als dem Besitzer des gelegenen Grundstückes abgeschlossen.

Referent Stadtv. Falaer verliest und erläutert den Vertrag, dem die Rechnungskommission zugestimmt hat. Auch das Kolleaium stimmt ihm debattelos zu.

Verkauf einer Parzelle an die Orthopädische Heilanstalt. (Hüfferstiftung.)

Die Hüfferstiftung, die im Jahre 1899 das Grundstück Ecke Hüffer- und Sentruperstraße erworben hat, will auch einen Streifen in Größe von 77 Quadratmetern, der sich senkrecht zur Sentruperstraße hinzieht, erwerben und zwar zum Preise von 150 Mark für die Rute. Der Magistrat empfiehlt den Verkauf.

Dem Verkauf wird nach dem Vorschlage des Referenten Stadtv. Dr. Wurst zugestimmt.

Wahlen.

Stadtv. Prof. Dr. Kahle begründet seinen in der vorigen Sitzung gestellten Antrag im Interesse der Landwirtschaft, die einen Sitz in der Kommission zur Beratung der Teuerungsverhältnisse beanspruchte, ein 5. Mitglied aus dem Kolleaium aus den Kreisen der Landwirte zu wählen.

Stadtv.-Vorst. Kayser teilt mit, daß hierzu ein Schreiben des Magistrats eingegangen sei, das er der Wahlvorbereitungskommission überwiesen habe.

Stadtv. Breuer teilt den Wortlaut des Magistratsschreibens mit. Es geht dahin:

„Der Magistrat teilt mit, daß er wunschgemäß den Stadtrat Averkamp in die Kommission für die Beratung der Teuerungsverhältnisse gewählt hat und bittet, aus diesem Grunde eine Erweiterung der Kommission über die vorgesehene Zahl 9 hinaus, um ein aus dem Kollegium zu wählendes Mitglied der Landwirtschaft, nicht vorzunehmen."

Die Wahlvorbereitungskommission hat sich damit einverstanden erklärt, daß die Angelegenheit mit diesem Ausweg des Magistrats als erledigt zu betrachten sei.

Stadtv. Dr. Wurst ist auch dieser Ansicht und erwartet, daß Professor Dr. Kahle seinen Antrag zurückzieht, da auf diesen Ausweg schon in der letzten Sitzung vom Kollegium verwiesen sei.

Stadtv. Prof. Dr. Kahle beharrt jedoch auf seinem Antrag, da der Herr Oberbürgermeister selbst in der vorigen Sitzung seinem Zweifel darüber Ausdruck gegeben habe, ob es dem Kollegium genüge, wenn der Magistrat einen Vertreter der Landwirtschaft in die Kommission entsende.

Stadtv. Frieling stimmt diesen Ausführungen zu und unterstützt den Antrag Kahle.

Stadtv. Dr. Wurst bittet jedoch, es bei dem Vorschlage des Magistrats zu belassen, das Kollegium sei doch keine landwirtschaftliche Korporation. In der Kommission seien doch jetzt alle Stände genügend vertreten. Herr Kahle hätte sicher die Ausführungen des Herrn Oberbürgermeisters mißverstanden.

Als Stadtv. Frieling seinen Standpunkt aufrechterhält, weist

Stadtv. Holle unter Zustimmung der Versammlung darauf hin, daß es doch nachgerade die höchste Zeit sei, diese Kommission endgültig zu bilden. Fernstehende würden es nicht verstehen, daß der Kommission aus dem Kollegium heraus selbst immer Hindernisse in den Weg gelegt würden. Durch Herrn Averkamp seien doch die landwirtschaftlichen Interessen genügend vertreten.

Der Antrag Kahle wird darauf abgelehnt und dem Vorschlag des Magistrats beigetreten.

Ferner teilt der Magistrat mit, daß er die Herabsetzung der Zahl der Mitglieder der Tonhallenkommission von seiten des Magistrats auf 4 vorgenommen und die Herren Dr. Jungeblodt, Dieckmann, Schirmeyer und Zimmermann gewählt hat.

Die Mitteilung des Magistrats wird durch Kenntnisnahme erledigt.

Erbreiterung der Wolbeckerstraße von der Ecke der Sternstraße bis zur Dorotheenstraße.

Die Erbreiterung wird dadurch möglich, daß die Herren Stadtbäumer und Gronhoff sich bereit erklärt haben, das für die Erbreiterung der Straße erforderliche Gelände aus ihren bisherigen Vorgärten und dem Bürgersteig unter Wahrung ihres Eigentums frei zu legen und dauernd dem Straßenverkehr und allen mit der Straße verbundenen Zwecken zu widmen. Die Ausführung der Erbreiterung muß auf Kosten der Stadt erfolgen. Es ist eine Erbreiterung des Fahrdammes, der jetzt an der fraglichen Stelle zwischen 6 und 7 Meter beträgt, auf 10 Meter vorgesehen. Der Bürgersteig wird dann vor den Häusern Wolbeckerstraße 51—61 eine Breite von 2,60 Metern haben. Die Erbreiterung des Fahrdammes ist dringend nötig, zumal hier die Straßenbahn dicht an dem Bürgersteig vorbeiführt, der an dieser Stelle unverhältnismäßig und unnötig breit ist. Der erforderliche Kostenaufwand beläuft sich auf 4370 Mark. Die Ausführung der Arbeiten soll im Frühjahr 1912 erfolgen.

Stadtv. Kaufmann fragt, weshalb diese Erbreiterung nur an dieser und nicht auch an den anderen Stellen erfolge.

Beigeordneter Dr Krüsmann erwidert, daß die Erbreiterung an den anderen Stellen deshalb nicht erfolge, weil die Besitzer der Vorgärten nicht bereit seien, diese abzutreten. Allerdings gehe das Bestreben des Magistrats dahin, die Erbreiterung mit der Zeit überall durchzuführen.

Bürgermeister Dieckmann fügt dem noch zu, daß anläßlich der Verlegung der Schienen der Straßenbahn mit den Interessenten verhandelt worden ist. Diese waren aber damals zu einem Entgegenkommen nicht bereit und haben derartige Preise gefordert, daß an einen Ankauf nicht zu denken war.

Stadtv. Kaufmann meint, die Sachlage sei doch jetzt eine wesentlich andere. Der Magistrat solle nur noch einmal an die Interessenten herantreten.

Darauf wird die Vorlage angenommen.

Austausch von Grundflächen an der Lotharingerstraße.

Der Austausch erfolgt zum Zwecke der Fluchtlinienregulierung. Beim Neubau des Hauses Lotharingerstraße 32 ist eine Fluchtlinienänderung durch Zurücksetzen des Hauses begonnen worden. Diese Fluchtlinie soll nun bei dem vom jetzigen Eigentümer, Rentner Struchtrup, in Telgte, beabsichtigten Abbruch des Lagerhauses Lotharingerstraße 33 und Neubau eines Hauses auf diesem Grundstück bis zur Hörsterstraße weitergeführt werden. Zu dem Zwecke trat Herr Struchtrup vor dem Hause Nr. 33 eine Fläche an die Stadt ab während die Stadt für die Durchführung der Fluchtlinie bis zur Hörsterstraße eine Fläche von 50 Zentimeter Breite aus dem an dieser Stelle 3,5 bis 4,5 Meter breiten Bürgersteige an Herrn Struchtrup abgibt. Die ausgetauschten Flächen sind gleich groß, nämlich ca. 5 Quadratmeter, der Austausch erfolgt daher unentgeltlich.

Referent Stadtv. Ebert empfiehlt die Annahme des Vertages. Diese erfolgt debattelos.

Einführung des Scheckverkehrs bei der städtischen Sparkasse.

Der Magistrat überreicht der Versammlung einen Abdruck der von dem Sparkassenvorstande und dem Magistrat auf Grund des Ministerialerlasses vom 20. April 1909 beschlossenen und von dem Herrn Regierungspräsidenten durch Verfügung vom 30. November 1911 genehmigten „Ausführungsbestimmungen über den Scheckverkehr in Verbindung mit Depositen- und Kontokorrentverkehr bei der Sparkasse der Stadt Münster zu Münster i. W." mit der Bitte um Kenntnisnahme. Die Sparkasse wird den Scheckverkehr gleichzeitig mit der Kreissparkasse spätestens zum 1. Januar 1912 eröffnen. Der Zinsfuß für Scheckeinlagen soll vorläufig 3 Proz. betragen.

Der Vorlage wird zugestimmt.

Schluß der öffentlichen Sitzung 7 Uhr; es folgt eine geheime Sitzung.

Aus der Stadt.

Münster, 16. Dezember.

○ **Personalnachricht.** Dem Generalsekretär der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen, Dr. Gerland, sowie dem Zuchtdirektor der Kammer Manitius, ist der Charakter als Ökonomierat verliehen worden.

♢ **Eine epochemachende Erfindung** auf dem Gebiete der Bronzekunst hat in den letzten Jahren der schwedische Bildhauer Elmquist gemacht. Bekanntlich konnte bisher der Bronzeguß einer Figur oder eines Tiergefäßes, sobald etwas kompliziertere Formen vorlagen, nicht auf einmal erfolgen, sondern es mußten mehrere Einzelstücke gegossen werden, die dann zusammengeschweißt wurden. Jetzt ist es nun Elmquist gelückt, diesen Nachteil zu überwinden und schwierige Stücke in einem Guß zu gießen, so daß sie sofort fertig sind. Professor Brinckmann, der hochverdiente langjährige Leiter des Hamburger Kunstgewerbemuseums, hat vor einiger Zeit über die Sache in Hamburg Bericht erstattet, aber das Wie ist Geheimnis des Erfinders geblieben. Elmquist gehört zu denjenigen Künstlern, die auch in die Technik ihres Berufs eindringen und sie durch stetes Tüfteln und Grübeln fortentwickeln. Zu diesem Zweck hat er sich neben seiner entzückend gelegenen Villa bei Florenz auf den Höhen über Ponte a Ema eigenhändig einen besonders konstruierten Brennofen erbaut. Täuscht nicht alles, so stehen wir bei der Elmquistschen Erfindung am Beginn einer neuen Ära für die Bronzeplastik, und die ersten Stücke, die in dieser neuen Technik hergestellt werden, dürften als Inkunabeln einen besonderen Wert behalten. Hinzu kommt, daß Elmquist ein meisterlicher Bildhauer ist, der den anatomischen Bau des menschlichen Körpers voll beherrscht und seine sorgsam ausgeführten Figuren tief zu beseelen weiß. In seinem Heimatland Schweden, dessen Königin ein besonderer Gönner Elmquists ist, und in Frankreich und England steht er in hohem Ansehen. Seine wundervolle Büste der Lady Paget legt davon Zeugnis ab. In Deutschland ist er dagegen bisher noch so gut wie unbekannt. Um so willkommener ist es, daß es dem Vorstand des Westfälischen Kunstvereins gelückt ist, für unsere Kunstausstellung im Landesmuseum einige Figürchen und Ziervasen von ihm zu erhalten. Es sind vier zwar kleine, aber äußerst reizvolle Stücke, auf die wir alle Kunstfreunde aufmerksam machen zu sollen geglaubt haben. Die Vasen haben eine Art japanisierender Form und besitzen in ihren naturalistischen kunstvollen Verzierungen eine besonders anschauliche Verwertung der neuen Gießtechnik.

(MA) **Ein Erzeugnis des münsterischen Kunstgewerbes,** eine Ehrenadresse, ist gegenwärtig im Schaufenster der Schöninghschen Buchhandlung ausgestellt. Die Adresse, eine gediegene Handarbeit, ist in Rindleder gebunden und in Lederschnitt ausgeführt. Die Ornamente, Eichen- und Lorbeerzweige, sind hochgetrieben, Wappen und Schrift in Flachschnitt gehalten. Altsilberbeschlag mit Halbedelsteinen gibt dem Deckel in Verbindung mit der fein abgestimmten Beizung einen sehr schönen farbigen Reiz. Die Adresse stammt aus der Werkstatt von W. J. Marx, Telgterstraße.

○ **Aus dem Bureau des Stadttheaters.** Heute geht als volkstümliche Vorstellung Mozarts große Oper „Don Juan" in Szene. Für Sonntag nachmittag 3¼ Uhr ist „Der Raub der Sabinerinnen" vorgesehen; abends 7½ Uhr wird zum ersten Male Meyerbeers große Oper „Die Afrikanerin" gegeben.

♢ **Kleine Nachrichten.** Donnerstag mittag wurde einem Boten auf der Frauenstraße sein Fahrrad gestohlen, das er einen Augenblick ohne Aufsicht auf der Straße stehen gelassen hatte. — Ein nichtsnutziger Bubenstreich wurde am Donnerstag nachmittag an einem Petroleumwagen auf der Salzstraße ausgeführt. Während der Wagenführer die Kundschaft bediente und den Wagen für kurze Zeit unbeaufsichtigt gelassen hatte, benutzte ein Schlingel die Gelegenheit dazu, den Kran zu öffnen, so daß das Öl dem Behälter entströmte. Einem Passanten gelang es, durch Schließen der Öffnung weiteren Schaden vorzubeugen, nachdem 10—15 Liter des Brennstoffes in den Rinnstein geflossen waren. Die Buben hatten schleunigst ihr Heil in der Flucht gesucht.

Standesamtsnachrichten. Geburten. 7. Dez. Sohn des Wirtes Karl Grewe. — 9. Tochter des Eisenbahn-Hilfsschaffners Ant. Hartweg. — 12. T. des Kaufmannes und Kunsttischlers Theodor Rinklake. — 13. T. des Bauarbeiters Heinr. Grünier. — S. des Bauarbeiters Jos. Meißner. — 14. T. des Maurers Heinr. Friedrichs. — T. des Eisenbahn-Assistenten Wilh. Diekmeier. Heiraten. 15. Dez. Bauarbeiter Bernh. Brüggenkamp und Elis. Stumpe, beide hier. Sterbefälle. 14. Dez. Domkapitular und Universitätsprofessor Dr. jur. utr. et theol. Johann Hartmann, 82 Jahre alt. — Sohn des Bauarbeiters Josef Meißner, ½ Tag. — 15. Postmeister a. D. Konrad Rinsche, 63 Jahre alt. — Witwe Klara Markfort geb. Pälmke, 69 Jahre alt. — Tochter des Hausierers Heinrich Kaiser, 4 Jahre alt.

Aus den Provinzen.

△ **Sassenberg**, 14. Dez. (Seuche-Vergiftung.) Von einer eigenartigen Krankheit wurde hier gestern ein Mann nach dem Genusse von ungekochter Kuhmilch befallen. Der Kopf und die Zunge schwollen ihm bedenklich an und im Munde bildeten sich kleine Bläschen. Der Arzt stellte eine Vergiftung durch Milch einer seuchenhaften Kuh fest. Dieser Fall zeigt, daß man im Genusse von Milch sehr vorsichtig sein muß, namentlich in Gegenden, wo die Seuche ausgebrochen ist. Zu verwerfen ist aber vor allen Dingen der Genuß von roher Milch. Bei vorschriftsmäßig gekochter Milch ist bekanntlich eine Ansteckung ausgeschlossen.

○ **Westbevern**, 15. Dez. (Umschulung.) Zu der Notiz in Nr. 879 des Münst. Anzeigers wird uns mitgeteilt, daß der Beschluß der Schul- und Gemeindevertretung, den südlichen Teil der Bauerschaft Vadrup dem Schulbezirk Dort Westbevern zuzuteilen, nicht einstimmig gefaßt ist. Der Vertreter von Vadrup hat sich entschieden dagegen ausgesprochen. Auch steht der Beschluß der Gemeindevertretung mit einer früheren Mitteilung der Regierung in Widerspruch.

♤ **Tecklenburg**, 15. Dez. (Kreistag.) In der am gestrigen Vormittage im Kreisständehause unter dem Vorsitz des Geheimen Regierungsrates Landrat Belli stattgehabten Sitzung des Kreistages des Kreises Tecklenburg wurde der Rittergutsbesitzer Freiherr Cl. von Heereman zu Surenkurg für die nächste Wahlperiode zum Kreisdeputierten wiedergewählt. Die Kommission zur Überwachung und Revision der Verwaltung der Kreissparkasse in Ibbenbüren, bestehend aus Rentner Schlichter, Rentmeister a. D. Bolte, Justizrat Süß, Apotheker Borgstette, wurden für die nächsten 3 Jahre 1912—1914 wiedergewählt. — Als Delegierte für die Genossenschaftsversammlung der Westf. landw. Berufsgenossenschaft wurden für die nächste 6jährige Wahlperiode 1912—1917 die Gutsbesitzer Gellhaus und Havemeyer gewählt. — Die Jahresrechnungen der Kreiskommunalkasse und der Kreissparkasse für 1910 wurden nach Prüfung festgesetzt und dem Rendanten Entlastung erteilt. — Die Zinsüberschüsse der Kreis Tecklenburger-Sparkasse und die Zinsen des Reservefonds betragen aus dem Geschäftsjahr 1910 58 807,48 Mark, die Hälfte dieser Summe mit 26 653,74 Mark, kann, da der Reservefonds 5 Prozent der Passivmasse übersteigt, zu außerordentlichen öffentlichen Zwecken im Interesse des Kreises verwendet werden. Aus diesen Zinsüberschüssen wurden u. a. folgende Zuwendungen bewilligt: Als Zuschuß zu den Kosten der ländlichen Fortbildungsschulen im Kreise 500 Mark. Als Beitrag zu den Kosten der Verpflegungsstation Lengerich 500 Mark. Zur Unterstützung dürftiger Veteranen, Invaliden und deren Hinterbliebenen 500 Mark. Zur Unterstützung der landwirtschaftlichen Schulen zu Lübinghausen und Herford 200 Mark. Zuschuß zu den Kosten für Unterbringung unbemittelter skrophulöser Kinder im Bad Rothenfelde und in sonstigen Heilanstalten 800 Mark. Beitrag zum Verein zur Fürsorge für Lungenkranke im Regierungsbezirk Münster 1500 Mark. Zur Unterstützung der Handwerker-Fortbildungsschulen im Kreise und zwar in Riesenbeck, Lengerich, Ibbenbüren, Westercappeln, Hörstel und Metzingen 800 Mark. Prämien für gut angelegte Düngerstätten 500 Mark. Für die Hebung der Viehzucht im Kreise, Zuschuß an den landw. Kreisverein 1500 Mark. Für Stipendien an strebsame Handwerker für Meisterkurse usw 2000 Mk. Für Volksbibliotheken 500 Mk. Für den Verein für Wiesenbau-, Moor und Heidekulturen 300 Mk. Zur Gewährung von Gesindedienstprämien 400 Mark. Unterhaltungskosten der Wander-Haushaltungsschule des Kreises 2500 Mark. Für Beihilfen an Schulen und Vereine, die sich mit Jugendpflege befassen zur Beschaffung von Turn- und Schulgeräten 400 Mk. An Wegebaubeihilfen sollen gewährt werden: der Gemeinde Dreierwalde für den Chausseebau Dreierwalde-Spelle 7300 Mark. Der Gemeinde Ledde für den Chausseebau Hagenbergerweg 2363 Mark. Der Gemeinde Wersen für den chausseemäßigen Ausbau des Weges Wersen-Büren 1500 Mark. Der Gemeinde Bevergern zur Pflasterung der „Sandstiege" 910 Mark. Der Gemeinde Mettingen wurde für den Ausbau des Weges zum Krankenhause für das nächste Jahr der Betrag von 1000 Mark in Aussicht gestellt. — Das Gehalt des Kreissparkassen-Assistenten Spannhorst in Ibbenbüren wurde anderweit festgesetzt. — Die endgültige Anstellung des Kreiswiesenbaumeisters Wengenroth in Tecklenburg wurde bei Festsetzung seiner Gehaltsbezüge beschlossen. — Eine anderweite Festsetzung der Zinsen für Einlagen bei der Kreissparkasse Tecklenburg wurde abgelehnt.

○ **Legden**, 14. Dez. (Unglücksfall.) Das dreijährige Kind des Pächters H. zu Wehr war in unbewachtem Augenblicke dem Herdfeuer zu nahe gekommen. Die Kleider fingen Feuer und das Kind stand in Flammen eingehüllt. Trotz baldigster und energischer Hilfe, konnte das Kind leider nicht mehr gerettet werden; es ist seinen Schmerzen erlegen.

‡ **Stadtlohn**, 14. Dez. (Schulnachricht.) Die Hauptlehrerstelle an den kath. Volksschulen in Stadtlohn ist vom 15. Februar n. Js. ab dem Lehrer Andreas Makowsky in Walsum unter Ernennung zum Rektor übertragen worden. Der bisherige Inhaber dieses Amtes, Hauptlehrer Fertmann, ist vor ca. 2 Jahren in den Ruhestand getreten; mit der Weiterführung der amtlichen Geschäfte ist stellvertretungsweise Lehrer Podlinski beauftragt worden.

Hörde, 15. Dez. (Zurückgekehrt.) Die drei Töchter des Invaliden Hoffmann von Holzen, über deren Verschwinden wir gestern berichteten, sind wieder zu ihren Eltern zurückgekehrt. Die Mädchen, die sich bekanntlich unter dem Vorwande entfernt hatten, eine Vorstellung im Kino in Schwerte zu besuchen, sind dort gar nicht gewesen, sondern haben sich mit einer Freundin nach hier begeben, wo sie sich einige vergnügte Tage gemacht haben, ohne an die Angst und Sorge ihrer Angehörigen zu denken.

* **Krefeld**, 14. Dez. In der Rheinisch-Westfälischen Sicherheitszündschnur-Fabrik in Krefeld-Linn ereignete sich heute abend eine schwere Pulverexplosion. Die Zahl der Verletzten ist noch nicht bekannt. Ein Arbeiter wurde schwer verletzt aus dem Gebäude gerettet. Der Dachstuhl der Fabrik ist bereits niedergebrannt. Die Ursache der Explosion ist noch nicht aufgeklärt.

* **Emden**, 15. Dez. (Drahtb.) Von den hiesigen Heringsloggern, die die schweren Stürme auf der Nordsee durchgemacht haben, sind drei noch nicht zurückgekehrt. Der „Emdener Zeitung" zu folge wächst die Beunruhigung über das Schicksal der Schiffe. Es handelt sich um die Logger „Jacob" der Neptunfischerei mit 13 Mann Besatzung ausschließlich eines Holländers, der Logger „Braunschweig" der Emdener Heringsfischerei, 14 Mann Besatzung, der Logger „Derfflinger" der Heringsfischerei Großer Kurfürst, 13 Mann Besatzung. Das erste Schiff verließ den Hafen am 18. 10., das zweite am 29. 10. und das dritte am 27. 10.

Gerichtszeitung.

Berlin, 15. Dez. (Drahtb.) Der Oberbahnassistent Heinze, der auf dem Schlesischen Bahnhofe Beträge von vielen Tausend Mark veruntreute, wurde wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung im Amte zu zwei Jahren und neun Monaten Gefängnis verurteilt. Als seinerzeit die Unterschlagungen entdeckt wurden, ergriff die Fahrkartenverkäuferin Michaelis, die ebenfalls größere Unterschlagungen begangen hatte, die Flucht und verübte schließlich in einem Hotel in Thale im Harz Selbstmord.

Paris, 15. Dez. Das Kriegsgericht von Le Mans hat 5 Soldaten, die kürzlich eine Meuterei im Militärgefängnis angezettelt hatten, zu Gefängnisstrafen von 4 bis 10 Jahren verurteilt. Mehrerer der Angeklagten bekannten sich offen als Anarchisten und Antimilitaristen.

Vermischtes.

Berlin, 15. Dez. (Drahtb.) In Wannse drangen gestern abend zwei Einbrecher in die unbewohnte Villa der Pringheimschen Erben. Als sie dort entdeckt waren und von dem herbeigerufenen Gendarmen aufgefordert wurden, sich zu ergeben, feuerten sie mehrere Schrotschüsse ab, wovon einer den Gendarm verletzte. Nunmehr gab der Gendarm zwei Schüsse aus seinem Karabiner ab und traf einen Einbrecher in den Kopf; er war sofort tot. Der andere Einbrecher floh auf das Dach der Villa, wo er später festgenommen wurde; es ist der 18jährige Peter Kozlowic aus Rußland. Der Erschossene ist der 19jährige Litzenow aus Ratibor.

* **Frankfurt a. M**, 15. Dez. (Drahtb.) Der 41 Jahre alte Kaufmann August Bauer in Oberursel, der in einem Geschäft in Frankfurt in Stellung war, hat angeblich infolge zerrütteter Familienverhältnisse in der vorigen Nacht seine Frau und seine fünf Kinder im Alter von 2 bis 10 Jahren zu erschießen versucht und sich dann selbst entleibt. Ein 7jähriger Knabe und die Frau sind tot, die andern Kinder sind schwer verletzt.

* **Hamburg**, 14. Dez. Nach weiteren Ermittlungen scheint es sich bei der Ermordung der Ehefrau Henze um Raubmord zu handeln, da 50 Mark und Schmucksachen fehlen. Zwei verschiedene Fußspuren deuten darauf hin, daß zwei Täter in Frage kommen.

* **Paris**, 15. Dez. Wie

LAPP Weihnachts-Preise in Unterzeugen.

Beste Qualitäten. Enorm billige Preise.



Normalfarbige
Herrenjacke
gute Qualität
Grösse 48 51
jetzt 95 ₰ 1.10



Halbwollene, normalfarbige
Herrenjacke
Ia. Qualität
Grösse 48 51
jetzt 1.35 1.45



Normalfarbiges
Herrenhemd
doppelte Brust, gute Qualität
Grösse 48 51
jetzt 1.25 1.45



Halbwollenes
Herrenhemd
extra Ia. Qualität,
garantiert wollgemischt
Grösse 48 51 54
jetzt 1.45 1.65 1.85



Normalfarbige, halbwollene
Damenhose
mit Volant und Elastik,
Ia. Qualität, wollgemischt
Grösse 80 85
jetzt 1.95 2.25



Damen- und Kinder-
Reformhose
Ia. Qualität,
marine Tricot, gefüttert
Grösse 60 65 70
jetzt 1.95 2.25 2.50
Grösse 75 80 85 90
jetzt 2.75 3.00 3.40 3.75



Normalfarbige
Herrenhose
gute Qualität
Grösse 48 51
jetzt 1.25 1.45



Normalfarbige kräftige
Herrenhose
Ia. gemischte Wolle
Grösse 48 51
jetzt 1.65 1.85



Gestrickte wollene
Damenjacke
gute Qualität, weiss und grau
jetzt jedes Stück nur
68 ₰



Lungenschützer
mit Kamelhaarfutter
Brust- und Rückenwärmer
sehr gesund
jetzt jedes Stück
1.25



Lungenschützer
aus reinem Kamelhaar
ärztlich empfohlen
jetzt jedes Stück
2.45

Kinder-Sweater
beste Qualitäten
extra billige Preise.

Weihnachtspreise in allen Abteilungen.

Morgen, Sonntag, ist unser Geschäft bis 8 Uhr abends geöffnet.

Dortmunder Kind'l.

Heitere Unterhaltungsabende.
Vom 16. bis 31. cr.
Wiener Salon-Orchester Winterfeldt.
Liddy Waldow
(Operettensängerin).
Willy Melbryck
(Humorist.)
Nachmittags 4 Uhr
Kaffee-Konzert.
Eintritt an Wochentagen frei.

Norddeutscher Lloyd Bremen
Schnell- u. Postdampfer-Verbindungen n. allen Weltteilen
von **Bremen** nach New York ✦ Baltimore Philadelphia ✦ Galveston ✦✦ Kanada ✦ Cuba ✦✦ Brasilien ✦ La Plata ✦
Genua-New York
Bremen-Ostasien ✦ Bremen-Australien.
Anschlußlinien: Austral-Japan- und Singapore-Neuguinea-Linie
Mittelmeer-Dienst
von Marseille über Genua, Neapel, Catania nach dem Östlichen Mittelmeer und Schwarzen Meer. Marseille-Alexandrien. Marseille-Tunis-(Biserta)-Syrakus-Alexandrien. Genua-Neapel-Corfu-Alexandrien
Ausgabe von Reise-Schecks und Welt-Kreditbriefen.
Auskunft erteilen
Norddeutscher Lloyd Bremen
und seine Vertretungen
In Münster i. W.: H. Coenen, Königstr. 8.

Amerikaner
Arbeits- und Jagdschuhe (direkt importiert). Vergleichen Sie Preis u. Qualität, bevor Sie kaufen. w2v
Carl Rütter sr., Kr.-Timpen 17-19,
Alleinverkauf für Westfalen.

Für Friseure und Barbiere
empfehle als Spezialität sämtliche Bedarfsartikel zu Originalpreisen, ebenso Parfümerien.
W. Ruhtisch, Prinzipalmarkt.

D. B. V. **Motorenbenzol**
ist der
beste und wirtschaftlichste Betriebsstoff für Motoren jeder Art.
Dasselbe ist zu beziehen durch
Schröder & Comp.
in Norden (Ostfr.) und Lotte bei Osnabrück. (t

Teilhaber gesucht!
Zur Vergrößerung eines seit 30 Jahren bestehenden Geschäftes mit nachweislich 160- bis 180 000 Mark Jahresumsatz suche stillen Teilhaber mit 25 bis 30 Mille Kapital, welches hypothekarisch sichergestellt werden kann. Off. unter A B 933 an die Geschäftsstelle. 12a

---

Wilh. Budde
Spezial-Geschäft für Haus- und Küchen-Einrichtungen.
Salzstrasse 36a. Fernruf 535.

Evangelischer Kinderhort.

Musikalische Aufführung
z. Besten d. evangelischen Kinderhorts
im Saale des „König von England"
am Samstag, den 16. Dezember, Anfang statt 5 Uhr schon 4½ Uhr nachmittags.
— Prolog. —
Jugendliches Streichquartett für Geige mit Klavierbegleitung.
1. Menuett von Bacherini.
2. Träumerei von Schumann.
3. Thema mit Variationen von Haydn.
4. Menuett von Mozart.
Des Kindes Tageslauf.
Lebende Bilder mit Kinderchor.
Eintrittspreis 2 Mark, für Kinder 1 Mark.
Billettverkauf in den Musikalienhandlungen von Kueer und Bisping, in der Buchhandlung von Obertüschen und am Saaleingang.

Am 15. Dezember cr. hat der Ausstoß des
„Dortmunder Union Märzenbier"
begonnen, was wir hierdurch ergebenst zur Kenntnis bringen.
Dortmunder Union-Brauerei Act.-Ges.
Vertreter:
Heinr. Knepper, Münster, Lazarettstraße 7.

Als nützliche und praktische
Weihnachts-Geschenke
empfehle:
Feine Nickel-, Kupfer- und Messingwaren

Nickel-Kochgeschirre (Dr. Fleitmann)
Wasserkessel
Kaffee- und Teeservice,
Teekessel, Rechauds,
Kaffeemaschinen (System Eicke)

Auflaufformen,
Nickel-Tafelgeräte,
Gläserteller,
Tafelschüppchen u. Bürsten,
Obstmesser,
Weinkühler,
Tortenplatten usw.

Ferner:
Wasch- und Wringmaschinen, Gestell- und Tischmangeln.
Teppichkehrmaschinen, Fußbodenbohner,
Bügeleisen, Bügelbretter, Fleischhackmaschinen,
Messerputzmaschinen, Wirtschaftswagen, Ofenschirme
und sonstige
praktische Haushaltungs-Gegenstände
in reicher Auswahl zu billigen Preisen.

Spinnrad, antik, u. kl. Tisch zu verkaufen. Schillerstraße 47, 2. Etg.

Guterh. Anzug für mittl. Figur billig zu verkaufen. Emdenerstraße 1, 2. Etg.

Zweifamilienhaus
mit groß. Garten vor Ludgeritor zu verk. Offert. unt. A 995 bef. die Gesch. ds. Bl.

Gutsagendes Fretchen zu verkaufen. Wolbeckerstr. C 9.

Damen-Friseur-Salon
Freys Friseur-Geschäft,
Verspoel 24,
neben Hotel Moormann. a* Lager und Anfertigung
aller Haarersatzteile.
Ankauf von ausgekämmten Haaren.

Ein Herrenzimm., Part., Nähe Ludgeritr., gel. Off. u. M P 765 a. d. Centr.-B.-B.

Als Weihnachts-Geschenk
empfehle w2a
Goldfüllfederhalter.
Alter-Steinweg. **E. Schütte** Michaelisplatz.

Elegante Rock- Frackanzüge, Cylinder leihweise.
Carl Rütter sen., Kr. Timp. 17/19. Beacht. Sie Str. u. Nr

Althoff Billiges Weihnachts-Angebot!

Damen-Hemden.

Taghemd	aus starkfädigem Hemdentuch mit Bogenfeston, Vorder- und Schulterschluss	110
Taghemd	aus gutem Hemdentuch mit **Herzpasse** und **Shawlform**, Vorder- und Schulterschluss	125
Taghemd	aus solidem Hemdentuch mit **Languette**	135
Taghemd	aus solidem Hemdentuch mit **Herzpasse**, **Languette** oder **Tränenfelton**	150
Taghemd	aus mittelfädigem Hemdentuch mit **Madeirapasse**	160
Taghemd	aus gutem Renforcé mit Bogenfeston und **Madeirapasse**	175
Taghemd	aus mittelfädigem Hemdentuch mit **breiter Stickerei**	190
Taghemd	aus prima Hemdentuch mit **Handfelton** und **Madeirapasse**	240

Fantasie-Hemden.

Fantasie-Hemd	aus gutem Renforcé mit eckigem Ausschnitt, **breiter Stickerei** und **Einsatz**	175
Fantasie-Hemd	aus prima Renforcé mit **extra breiter Stickerei**	225
Fantasie-Hemd	aus prima Renforcé mit eckigem Ausschnitt, **breiter Stickerei und 2 Einsätzen**	225
Fantasie-Hemd	aus prima Renforcé mit eckigem Ausschnitt **ringsum mit breiter Stickerei**	250

Nachthemden.

Nachthemd	aus gutem Hemdentuch mit Umlegekragen, Bogenfeston und Hohlsaum	265
Nachthemd	aus gutem Renforcé mit eckigem Ausschnitt und **breiter Stickerei**	295
Nachthemd	aus solidem Hemdentuch mit Umlegekragen und **breiter, farbiger Stickerei**	360
Nachthemd	aus prima Renforcé mit eckigem Ausschnitt, **breiter Stickerei, 3 Stickerei-Einsätzen** und **Bandgarnitur**	390
Nachthemd	aus prima Renforcé mit eckigem Ausschnitt und **breiter Stickerei**, Brust mit **2 Einsätzen** und vielen Fältchen	450
Nachthemd	aus prima Renforcé mit **breiter Stickerei, 2 Stickerei-Einsätzen** und **Bandgarnitur**	550

Nachtjacken.

Nachtjacke	aus gerauhtem Croisé mit **Bogenfelton**	98
Nachtjacke	aus gerauhtem Croisé mit Umlegekragen	125
Nachtjacke	aus gerauhtem Croisé mit **Tränenfelton**	140
Nachtjacke	aus gerauhtem Croisé mit **Stickerei-Volant**	175
Nachtjacke	aus gerauhtem Piqué mit **Tränenfelton**	250

Damen-Beinkleider.

Beinkleid	aus starkfädigem Hemdentuch mit **breiter Stickerei**	98
Beinkleid	aus gerauhtem Croisé mit **Languette**	110
Beinkleid	**Kniefallon**, aus gutem Hemdentuch mit **breiter Stickerei**	110
Beinkleid	aus kräftigem Hemdentuch mit **Rosenbogen-Languette**	125
Beinkleid	**Kniefallon** aus prima Hemdentuch mit **breitem Languetten-Volant**	135
Beinkleid	aus gerauhtem Croisé mit **breiter Stickerei**	135
Beinkleid	aus prima Hemdentuch mit **breiter Stickerei** und Stickerei-Einsatz	165
Beinkleid	**Kniefallon**, prima Renforcé mit **breiter Madapolame-Stickerei**	210

30 bis 40% unter Preis

ein Posten **Tischtücher, Servietten, Handtücher etc.**
in Halbleinen und Reinleinen.

Ein Posten halbleinene **Tischtücher**	gute Qualität, gesäumt, 125 × 175 cm	175
Ein Posten reinleinene **Tischtücher**	prima Qualität, 127 × 165 cm, aparte Dessins	375
Macco-Tischtücher	mit Seidenglanz, 140 × 165 cm	225
Halbleinene Tischtücher	gesäumt, aparte Dessins, 130 × 160 cm	235
Reinleinene Tischtücher	gesäumt, prima Qualität, 130 × 165 cm	325
Reinleinene Tischtücher	gesäumt, moderne Dessins, 130 × 165, extra Ia. Qualität	450

Handtücher.

Panama	#, weiß-blau, weiß-rot, 60 × 60 cm	18
Halbleinen Gebild	#, gesäumt und gebändert, 60 × 70 cm	28
Reinleinen Gebild	#, gesäumt und gebändert, 60 × 70 cm	32
Reinleinen Gebild	#, gesäumt und gebändert, 60 × 70 cm	40
Halbleinen Panama	#, gesäumtu gebändert, 60 × 80 cm	48

Mehrere 100 **Dutzend** schwere
Gerstenkorn-Handtücher, gesäumt und gebändert . . . . . Dutzend **320**

Gerstenkorn	Halbleinen, gemustert, gesäumt und gebändert, 58 × 100 cm	58
Gerstenkorn	Halbleinen, mit Rand, gesäumt und gebändert, 58 × 100 cm	68
Gerstenkorn	Halbleinen, mit Jacquard-Rand, gesäumt und gebändert, 50 × 100 cm	78

Ein Posten **Macco-Servietten,** 55 × 55 cm, gesäumt, mit Seidenglanz . . 3 Stück **95**

Hemdentuch.

Coupon à 10 Meter.

T A 3	starkfädig, solide Qualität, 80 cm breit	380
Frauenlob	mittelfädig, prima süddeutsche Qualität, blendend weiß	480
Edeltuch 231	feinfädig, aus bester amerikanischer Baumwolle, ohne Appretur	450
Edeltuch 235	starkfädig, blendend weiß, aus bester amerikanischer Baumwolle	550

Ein großer Posten bedruckte **Kaffee-Decken** hochaparte Dessins . . zum Aussuchen **575**

Ein Posten karrierte	**Kaffee-Decken** . . . Stück	95
Ein Posten	**Axminster-Bettvorlagen**	95
Ein Posten schwere	**Biber-Bettücher**	95

Nessel-Bettücher	kräftige Qualität, 160 × 225 cm	175
Imit. Halbleinen Bettücher	schwere Qualität, 150 × 225 cm	225
Halbleinen Bettücher	mittelfädige Qualität, 160 × 225 cm	285
Halbleinen Bettücher	mit Hohlsaum, 160 × 230 cm	360
Cretonne-Bettücher	schwere Qualität, mit Languette	265

Bett-Bezüge.

Cretonne	kräftige Qualität, 160 × 200 cm	375
Cretonne	solide Qualität, **ausgebogt**, 160 × 200 cm	425
Cretonne	prima Qualität, mit Rosenbogen-Languette, 140 × 200 cm	490
Cretonne	prima Qualität, mit Rosenbogen-Languette, 160 × 200 cm	550

Taschentücher.

Ein Posten **Reinleinen Taschentücher**	gesäumt, gute Qualität . . . . . Dutzend	350
Batist	mit Hohlsaum und **gestickter Ecke** . . . . 6 Stück	95
Leinen-Batist	mit Hohlsaum und **gestickter Ecke** . 3 Stück	125
Rein Leinen	mit Languette und gestickter Ecke . . .	45
Leinen-Batist	mit Hohlsaum, extra groß . . . 3 Stück	95
Leinen-Batist	mit Hohlsaum, Wert 30 ₰ . jetzt 6 Stück	125
Reinleinen Madeira	prima Qualität, mit **Handlanguette** und 4 **gestickten Ecken** . .	125
Ein Posten **Linon-Taschentücher**	½ Dtz. 88 73 63	34
Batist	weiß, mit Hohlsaum und Kordelband . . . 6 Stück	70
Batist	weiß, mit Atlasrand, 36 cm groß . . . . 6 Stück	95
Batist	bunt mit breiter Bordüre . . . . . 12 Stück	98
Batist	engl. mit Hohlsaum und Seidenglanz . . . 6 Stück	75
Batist	engl. mit Hohlsaum und breiter Bordüre . . . 6 Stück	90
Batist	engl. mit Hohlsaum und hochaparter Bordüre . . 6 Stück	110
Engl. Batist	mit Hohlsaum, getupftem Rand und **gestickten Buchstaben** . . . 3 Stück	95
Batist	engl. für Herren weiß mit getupftem Rand . . . . . 3 Stück	75
Batist	engl. für Herren weiß mit bunter Bordüre . . . . . 4 Stück	95
Batist	engl. für Herren weiß mit hochaparten Bordüren . . . . . 3 Stück	95
Kinder-Taschentücher	Linon mit Rand . 12 10	7
Kinder-Taschentücher	Linon karriert . 15 12	10
Kinder-Bilder-Taschentücher	Stück 9 7	5

Kissenbezüge.

Cretonne	starkfädig mit imit. **Handlanguette**	95
Cretonne	starkfädig mit **Rosenbogen-Languette**	98
Cretonne	starkfädig mit **Hohlsaum** und **Rosenbogen**	125
Cretonne	prima Qualität mit **breitem Stickerei-Einsatz**	135
Cretonne	prima Qualität mit **2 breiten Stickerei-Einsätzen**	175

Damen-Röcke.

Croisé	gerauht mit Volant und **Bogenfelton**	98
Croisé	gerauht mit **Rosenbogen-Languette**	165
Renforcé	mit 37 cm hohem **Stickerei-Volant**	375
Renforcé	mit 40 cm hohem Doppel-Volant, mit **breitem Stickerei-Einsatz** und **Fältchen**	490
Renforcé	mit 43 cm hohem **Stickerei-Volant** und Bandgarnitur	575

Regenschirme.

Cöper	prima Qualität mit Naturstock	195
Satin de chine	Garantie-Qualität mit Naturstock	295
Halbseid. Surah	mit seidenem Futteral und Naturstock	425
Reine Seide	„1000 Tage Garantie" mit seidenem Futteral	475
Reinseiden Taffet	mit seidenem Futteral, eleganter Naturstock	650

Sämtliche
Damen-Pelz-Colliers
mit großer
Preis-Ermäßigung.

Sonntag, den 17. Dezember ist mein Geschäft bis 8 Uhr abends geöffnet.

Pohlschröder & Co.
Dortmunder Geldschrank-Fabrik



Stahlpanzer-Geldschränke
Gewölbetüren
Safes
Kirchenschränke
Tabernakel
Stahlkassetten etc. etc.
Unerreichtes Fabrikat, garantiert feuer-, diebes- und sturzsicher.
Reich assortiertes Lager und Allein-Vertretung für den Bezirk Münster.

J. G. Niemann, Klosterstr. 23 (Glaspassage).

Gute Vorteile
haben Sie bei Anlage in Prima Haarersatz. Zöpfe u. Teile behalten den Wert, wo alles andere minderwertig ist und wird. Frau **A. Demtröder,** nur erste Etage Salzstraße 55, gegenüber Bolandsstraße. b*
u. **Geschw. Christmann,** Demtröder Nachf., Bergstr. 13

Königl. Preuß. Kl.-Lotterie.
Lose 1. Klasse habe abzugeben.
1/1 **M. 40.00,** 1/2 **M. 20.00,**
1/4 **M. 10.00,** 1/8 **M. 5.00.**
Nach auswärts 15 Pfg. Porto, auch Nachnahme.
H. Coenen
Kgl. Lotterie-Einnehmer m35
Münster i. W. Königstr. 8.

Thomasmehl
„Sonnenmarke"
liefere jetzt schon zu den für 1912 ermäßigten Preisen mit höchsten Rabattsätzen und kostenfreier Analyse. (t
Bernard Moll, Münster i. W.

Kreuzschanze
Erstklassiges gemütl. Familien-Café-Restaurant.
Vorzügl. Kaffee, auch in Portionen, große Auswahl in Torten. Ia. Dortmunder, Münchener, Pilsener, Lichtenhainer Biere. Prima Küche.
Oben angeführte Biere auch in 5 u. 10 Liter-Syphons 52b zu billigsten Preisen franko Haus.

Empfehle
Hochfeine Teufel-Leberwurst
„ **Sardellen-Leberwurst**
„ **Hausmacher-Leberwurst**
„ **Thüringer Rotwurst**
„ **Hausmacher Mettwurst**
garantiert rein Schweinefleisch
„ **Braunschw. Mettwurst**
„ **Kaiser-Jagdwurst**
G. Schrage,
Großschlachterei und Fleischwarenfabrik
Telgterstraße 19-20. Fernruf 74 und 77.

Jeden Samstag frische a*
Wurstbrötchen.
Joh. Budde, Verspohl 21.

Billig Ueberzieher Mäntel
(neu u. gebr.) von 3 Mk. an bei **Weinberg,** Sonnenstr. 80.
Bitte beachten Sie Sonnenstraße 80. a*

Schön. Weihnachtsgesch.
(Antik) eingelegter prachtv. **Schrank** zu verkaufen.
Wallgasse 6. *

Renne.
Ludgeristraße.
Heute, Sonnabend:
Künstler-Konzert.
Nächstes Konzert **Sonntag.**

Visitenkarten
elegant — schnell — modern
Arnold Lammers
Lamberti-Kirchplatz 3.
Telephon 1424.



Weihnachtsfeier
am **Sonntag, 17. Dez. 1911,** auf dem Schützenhofe. Anf. 4 Uhr nachm. Von 3 Uhr ab Ausgabe der Gewinnlose an der Kasse.
NB. Sollte jemand aus Versehen keine bes. Einladung bekommen haben, so gilt dieses als solche.
Der Vorstand.

Guterhaltenes Fahrrad
zu verkaufen, Wallgasse 4.

Schwarte
St. Mauritz.
Sonntag, d. 17. Dezember 1911, nachmittags 3½ Uhr:
Großes Militär-Konzert
der Artillerie-Kapelle.
Leitung: Ober-Musikmeister Krüger.
Eintritt 30 Pfg. a2a

Musik-Verein.
Heute (Samstag) letzte **Chorprobe** vor Weihnachten.
6½ Uhr die Damen,
7½ Uhr die Herren,
u. a.: „Zum Jahresschluß", Neujahrslied von Mendelssohn. Bitte Liederbücher mitbringen.